



MoSaiKTeil

Moore, Sand, Kiefern und Teiche der Lausitz  
łuźiske bahna, písk, chójny a haty

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

## Schlamm raus, Vielfalt rein: Froschteich in Niederspree wird für bedrohte Pflanzenart renaturiert

Am Froschteich im Teichgebiet Niederspree ist eine bedeutende Naturschutzmaßnahme abgeschlossen worden: die Entschlammung des Teichbodens. Damit wurde ein wichtiger Schritt unternommen, um das Überleben des seltenen Schwimmenden Froschkrauts (*Luronium natans*) zu sichern. Die Maßnahme ist Teil des Hotspot-Projekts „MoSaiKTeil“, das sich seit 2022 dem Schutz und der Förderung wertvoller Lebensräume in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft widmet.

### Lebensraum für eine gefährdete Pionierpflanze

Julian Ahlborn, wissenschaftlicher Projektkoordinator von „MoSaiKTeil“, erklärt die Bedeutung der Entschlammung: „Das Schwimmende Froschkraut ist eine echte Pionierpflanze. Es besiedelt wenig bewachsene Uferzonen flacher, vor allem nährstoffarmer Stillgewässer. Je nach Wasserstand kann es sowohl unter Wasser als auch an Land wachsen. Diese amphibische Lebensweise passt also auch zu seinem Namen. Leider sind die Lebensräume der sehr seltenen Pflanze in den Oberlausitzer Teichen bedroht.“

Das Schwimmende Froschkraut ist eine kleine Wasserpflanze mit ovalen, schwimmenden Blättern und zarten, weißen Blüten. Es ist in Deutschland stark gefährdet und in Sachsen sogar vom Aussterben bedroht. Die Oberlausitz trägt als eines der letzten Rückzugsgebiete eine besondere Verantwortung für den Erhalt dieser Art. Naturschutzfachliche Einschätzungen zeigten, dass der Froschteich durch Schilfbewuchs und eine dicke Schlammschicht zunehmend verlandet. Ohne Gegenmaßnahmen drohte damit der Verlust eines weiteren Lebensraums des Froschkrauts in der einzigartigen Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft.

### Entschlammung als Naturschutzmaßnahme

Im Herbst 2024 wurde der Froschteich in Abstimmung mit der Teichwirtschaft und dem Eigentümer der Fläche abgelassen, um die Entschlammung vorzubereiten. Im Januar 2025 rückten

### PRESSEINFORMATION

Zur sofortigen Veröffentlichung frei

#### Kontakt

Lisa Janke  
Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.  
Sonnenstraße 19, 02826 Görlitz  
Tel.: 03581 – 4760 – 5315  
Mail: [lisa.janke@nfgol.de](mailto:lisa.janke@nfgol.de)  
Web: <https://www.mosaikteil.de/>

#### Pressebilder

Downloadlink Pressebilder:  
<https://www.dropbox.com/t/Jl3xHG3xyVaS6Luu>  
Die Veröffentlichung ist nur im Rahmen dieser  
Pressemitteilung gestattet.



Mit dem Bagger wurde der nährstoffreiche Schlamm vom Grund des Froschteichs abgetragen © Lisa Janke, NFGOL



Als Haufen gelagert wartet der Schlamm darauf, auf dem Acker ausgebracht und so zu einem kostengünstigen natürlichen Dünger zu werden. © Julian Ahlborn, SMNG



Das Schwimmende Froschkraut (*Luronium natans*) ist in Deutschland stark bedroht. Der Oberlausitz, als letztes Refugium der schwimmenden Pflanze, kommt eine besondere Schutzverantwortung zu. © Christian Fischer, CC BY-SA 3.0

Gefördert durch:

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz



Bundesamt für  
Naturschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Ein Projekt von:

SENCKENBERG  
world of biodiversity



NATURSCHUTZSTATION



NESCHWITZ



**MoSaiKTeil**

Moore, Sand, Kiefern und Teiche der Lausitz  
łužiske bahna, pěsk, chójny a haty

**leben.natur.vielfalt**



das Bundesprogramm

dann die Bagger der Firma Nadebor an, um Teile des Teichs vom Schlamm zu befreien. Bei der Arbeit im Teich wurde Wert daraufgelegt, Flachwasserzonen und eine zusammenhängende, offene Wasserfläche zu schaffen, denn lichte Uferbereiche und klares Wasser bieten die besten Bedingungen für das Froschkraut. Die Erfolgsaussichten sind groß, denn die Samen der Pflanze können lange Zeit im Boden überdauern und warten darauf, bei günstigen Bedingungen wieder auszukeimen.

Der Schlamm entsteht in Teichen natürlicherweise aus organischen Einträgen wie Laub und Sedimenten, aber auch durch die Fischzucht. In größeren Zeitabständen sollten Teiche deshalb entschlammt werden – zuletzt geschah dies in der Oberlausitz in den 70er und 80er Jahren. Mittlerweile ist die Schlammschicht vieler Teiche wieder angewachsen und bedroht sowohl die Teichbewirtschaftung als auch das Gewässer als Lebensraum für seltene Tiere und Pflanzen.

Der Froschteich ist nicht nur für das Schwimmende Froschkraut ein wichtiges Refugium, sondern auch für viele weitere seltene Tier- und Pflanzenarten. „Teiche wie dieser bieten Lebensräume für Amphibien, Libellen und zahlreiche Wasservögel. Ein abwechslungsreich gestaltetes Ufer mit Röhricht sowie flachen und tiefen Wasserzonen erhöht die Biodiversität erheblich“, erklärt Ahlborn.

### **Schlamm als Düngemittel**

Über Tage wurde der Teichschlamm mit Baggern abgetragen und zu Haufen aufgeschüttet. Doch wohin mit dem Schlamm? Ihn am Teichrand aufzuschieben ist keine Lösung, da so badewannenförmige, steile Ufer entstehen und die Teichfläche immer kleiner wird. Früher oder später muss der Schlamm also aus den Teichen heraus. Und genau hier ergibt sich eine Chance. Dazu erläutert Ahlborn:

„Entgegen der häufig geäußerten Meinung sind nur sehr wenige Teiche in der Oberlausitz mit Schwermetallen belastet. Auch der Froschteich ist unbelastet. Tatsächlich ist der Teichschlamm ein hervorragender, kostengünstiger Naturdünger und kann von Landwirten genutzt werden. Den Schlamm des Froschteichs wird die Heim Rinderfarm Neiße GmbH auf ihren Flächen ausbringen. Eine echte Win-Win Situation für Naturschutz und Landwirtschaft“.

### **Naturschutz nur in enger Zusammenarbeit möglich**

Entschlammungen, wie die am Froschteich und bis 2027 an insgesamt acht weiteren Teichen, sind eine der vielen Naturschutzmaßnahmen, die im Rahmen des Projekts „MoSaiKTeil – Moore, Sand, Kiefern und Teiche – Neue Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Hotspot 20)“ umgesetzt werden. Das Projekt wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Neben Teichen werden auch Sandheiden, Kieferwälder und Moore aktiv gefördert und die Wirksamkeit von Maßnahmen wissenschaftlich ausgewertet. „Dass hier in der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft diese vier extrem unterschiedlichen Lebensraumtypen ganz eng nebeneinander liegen, wie in einem Mosaik, macht die Region zu einem von Deutschlands Hotspots der biologischen Vielfalt. Der Schutz dieser wertvollen Naturräume kann nur gelingen, wenn alle Akteure an einem Strang ziehen.“ Am Froschteich haben dafür neben den lokalen Behörden und Ämtern die Flächeneigner\*innen, der

Gefördert durch:

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Bundesamt für  
Naturschutz

Ein Projekt von:

**SENCKENBERG**  
world of biodiversity



NATURSCHUTZSTATION



NESCHWITZ



MoSaiKTeil

Moore, Sand, Kiefern und Teiche der Lausitz  
łuźiske bahna, písk, chójny a haty

leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Landesverein Sächsische Heimatschutz e.V., ehrenamtliche Naturschutzhelfer\*innen, die HEIM Rinderfarm Neiße in Neusorge und die KREBA-Fisch GmbH, die die Niederspreer Teiche bewirtschaftet, eng mit dem Projektteam zusammengearbeitet.

### Ausblick

Nach der erfolgreichen Entschlammung des Froschteichs richtet sich der Fokus nun auf den nahen Jungfernteich. Dort steht diesen Sommer eine Teichsömmerung an, gefolgt von einer Entschlammung im Herbst. Ziel ist es, auch hier die Lebensräume für bedrohte Arten langfristig zu sichern. Aus dem Froschteich wurden ca. 900 Kubikmeter Teichschlamm entnommen – am Jungfernteich wird es voraussichtlich mehr als doppelt so viel sein.

*Das Projekt „MoSaiKTeil – Moore, Sand, Kiefern und Teiche – Neue Ansätze zur nachhaltigen Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Hotspot 20)“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) gefördert. „MoSaiKTeil“ ist ein Verbundprojekt des Senckenberg Museum für Naturkunde Görlitz, der Naturschutzstation Neschwitz e.V. und der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e.V. . Mehr Informationen finden Sie unter <https://www.mosaikteil.de/>*

Gefördert durch:

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit  
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages



Bundesamt für  
Naturschutz

Ein Projekt von:

SENCKENBERG  
world of biodiversity



NATURSCHUTZSTATION



NESCHWITZ